**3. Der Sieg über die Alemannen. 496.** Gefährliche Nachbarn der Franken waren die Alemannen. Auch sie lockte das schöne Gallien. Um ihre Macht zu brechen, rückte Chlodwig 496 gegen sie ins Feld. Es kam zu einer furchtbaren Schlacht. Lange schwankte der Sieg hin und her. In dieser Not soll Chlodwig, der noch ein Heide war, die Hände zum Himmel erhoben und gerufen haben: „Hilf mir, Jesus Christus! denn meine Götter verlassen mich. Wenn du mir beistehst, so will ich an dich glauben!" Dann führte er sein Heer noch einmal zum Sturm. Da wichen die Alemannen, und ihr König fiel. Ein großer Teil ihres Landes aber wurde von den Franken in Besitz genommen.

**4. Chlodwig als Christ.** Chlodwig säumte nicht, sein Versprechen zu erfüllen. Schon am Weihnachtsfest desselben Jahres ließ er sich mit dreitausend Edlen zu Reims taufen. Als er in das mit Wasser gefüllte Becken stieg, sprach der Bischof zu ihm: „Beuge dein Haupt; bete an, was du verbrannt, und verbrenne, was du angebetet hast!" Hierauf salbte er ihn zum König der Franken. Das war ein froher Tag für Chlodwigs Gattin Chlotilde, die aus Burgund stammte; denn sie war eine Christin. Schon oft hatte sie früher versucht, ihren Gemahl zu bekehren; allein alle Mühe war umsonst gewesen. Jetzt hatte er endlich dem Heidentum entsagt.

Chlodwig wurde katholischer Christ. Das war sehr klug von ihm. Er hatte wohl gemerkt, wie der Unterschied in der Religion in den übrigen Germanenstaaten, die auf dem Boden des römischen Reiches entstanden waren, arge Feindschaft zwischen Siegern und Besiegten schuf. Darum nahm er das Bekenntnis an, das seine gallischen Untertanen hatten. Dadurch gewann er vor allem die Hilfe der mächtigen Geistlichkeit.

Freilich war Chlodwigs Herz durch die Taufe nicht besser geworden. Seine Herrschsucht ließ ihn nicht ruhen. So besiegte er die Burgunder, die an der Rhone wohnten. Dann kam die Reihe an die Westgoten. Ihnen entriß er alles Land zwischen Loire und Garonne. Nun war fast ganz Gallien in seiner Hand.

**5. Chlodwig wird auch Herr über alle Franken.** Während er so den größten Teil Galliens eroberte, gewann er auch die Herrschaft über die Franken, welche ihm nicht untertan waren. Ihre Könige, seine Verwandten, räumte er mit List und Gewalt aus dem Wege. Den einen ließ er ermorden, den andern hinrichten, einen dritten schlug er selbst mit der Streitaxt nieder. Auf solch grausame Weise machte er sich zum Alleinherrscher über alle Franken.

Nach dreißigjähriger Regierung starb Chlodwig 511 zu Paris.

---

## II. Die Nachfolger Chlodwigs aus dem Merovingergeschlecht.

**1. Die Ausdehnung des Reiches.** Der kluge und gewalttätige Chlodwig hinterließ seinen Söhnen ein großes Reich. Sie teilten es zwar; doch gegen äußere Feinde hielten sie zusammen. So gelangen ihnen auch noch